



Vorhang auf!

Marionetten

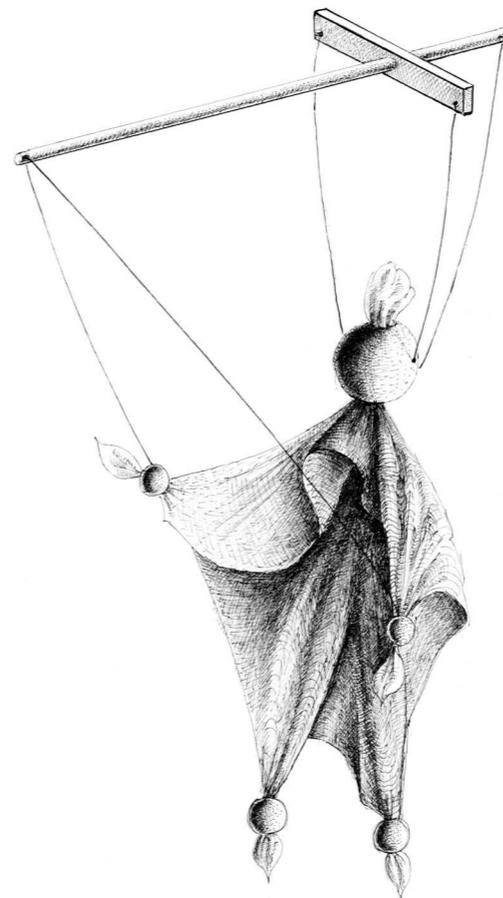
Inhalt

6	Vorwort	84	Zur Entwicklung in der DDR, BRD und nach der Wiedervereinigung	145	Durchs Fernsehen berühmt Die Augsburger Puppenkiste
9	Am seidenen Faden Was ist eine Marionette?	95	In der Gegenwart angekommen: Innovatives neben Altbewährtem	158	»Mummenschanz« – eine Marionettenbühne aus Lüdenscheid Interview mit dem Gründer, Leiter und Spieler Andreas Ermster
30	Alles andere als nur für Kinder Aus der Geschichte des deutschen Marionettentheaters	101	Exkurs: Anmerkungen zu Repertoire und Aufführungspraxis		
30	Vorstufen: Fragen über Fragen	120	Mühevoll, aber erfüllend Der Weg zum Puppenspieler	168	Jenseits der Unterhaltung Marionetten im Dienste der Polizei, bei der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, in der Krankentherapie und im Kampf gegen Covid-19
32	Puppentheater im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit	128	Geschnitzt, geformt, geschnürt Bekannte Puppenbildner		
37	Marionetten werden populär	128	Harro Siegel (1900–1985)	179	Literatur
39	Kritik der Aufklärer	132	Fritz Herbert Bross (1910–1976)	182	Bildnachweis
42	Wertschätzung durch die Romantiker	137	Till de Kock (1915–2010)	184	Dank
48	Der Kasper ist da	140	Ulli Schnorr (1923–2011)	185	Ausstellung
52	Das Unternehmen Wanderbühne	142	Jürgen Maaßen (*1954)	186	Impressum
56	Erste Vorstellungen für »kleine Leute«				
63	Hochburg Sachsen				
72	Künstler entdecken Marionetten				
76	In düsteren Zeiten				

Szenenbild aus »Im Weißen Rössl«,
Singspiel mit Musik von Ralph Benatzky,
Kobalt Figurentheater Lübeck, Foto, 2010
Die beiden Figuren Ottilie und Dr. Siedler
von Barbara und Günter Weinhold gehören
hinsichtlich ihrer Bauart zu Stangenmarionetten.

Tüchermarionette, Zeichnung, Michael Mordo,
um 2009

Der Puppenspieler und -bauer Albrecht Roser
(1922 – 2011) hat die Tüchermarionette entwi-
ckelt. Sie bildet den idealen Einstieg in den
Bau und das Spiel mit Marionetten; aus leichtem
Stoff und Kugeln ist sie in kürzester Zeit zu ferti-
gen und sofort einsetzbar. In einfacher Form
sind hier alle Gesetzmäßigkeiten einer Marionet-
te abzulesen.



ermöglicht eine präzise Steuerung und eine natürli-
chere Bewegung.⁶

»Wie viele Fäden muss eine [Faden-]Marionet-
te haben? Nun, das ist leicht zu beantworten: Sie
muss so wenig wie möglich haben! Wenn man eine
Figur mit sehr vielen Fäden hat, sagen wir zwanzig
oder dreißig, so kann sich nicht die Figur aussagen,
sondern nur der Artist, der diese vielen Fäden be-
dient. Dieser überlässt nichts mehr der Figur, er
steht nicht mehr in jenem schwebenden Zustand
des Nehmens und Gebens, sondern er dirigiert und
diktiert; er ist Dirigent oder Diktator: Der Puppen-
spieler sollte eher Animator sein. Er gibt dann seiner
Figur alles, was sie zu geben hat. Sie geht aus sich
heraus – sie sagt sich aus«, stellte Fritz Herbert
Bross (1910 – 1976) fest, einer der bedeutendsten
Figurenbildner des 20. Jahrhunderts.⁷

Eine Figur nur an einem Faden ergibt auch
schon eine Marionette. Doch bei einer Marionette
in menschlicher Gestalt sind mindestens neun
Fäden erforderlich, damit die Bewegungen der
Puppe so gestaltet werden können, als sei sie leben-
dig. Bei zu vielen Fäden leidet der Spielfluss durch
das häufige Umgreifen.⁸

Ein Blick zurück in die Vergangenheit verrät,
dass Marionetten des 17. Jahrhunderts noch keine

während des Krieges nicht verloren hatten – erwies es sich vielfach als schwierig, geeignete Säle zu finden und überhaupt die Transporte zu organisieren. Manch eine stationäre Bühne war durch Bombenangriffe zu Schaden gekommen, wie etwa das Münchner Marionettentheater in der Blumenstraße sowie die Spiel- und Werkstatträume des Fritz Gerhards Marionettentheaters in Wuppertal. Auch die allgemeinen Versorgungsengpässe trafen die Marionettenspieler hart; Heizungs- und Strommangel zum Beispiel behinderten den Spielbetrieb. Dass die Erteilung der in den einzelnen Besatzungszonen vorgeschriebenen, regional begrenzten Arbeitsgenehmigungen mitunter willkürlich geschah, belastete zusätzlich die ersten Nachkriegsjahre. Wie schon mehrmals in der Vergangenheit angeordnet, mussten Texte der Zensur vorgelegt werden.⁶⁸

Trotz aller Widrigkeiten erschienen in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre Marionetten wieder auf der Bildfläche zur Freude der nach Kunst und Kultur ausgehungerten Menschen. Heinrich Apel (1895–1975) verzeichnete mit seiner Bühne nach eigener Auskunft seit Juni 1945 in Dresden die ersten Vorstellungen, der gelernte Grafiker und Bühnenbildner Oskar Barthold (1904–1980) gründete im Juli 1947 ein Marionettentheater in Halle als Musterbühne für

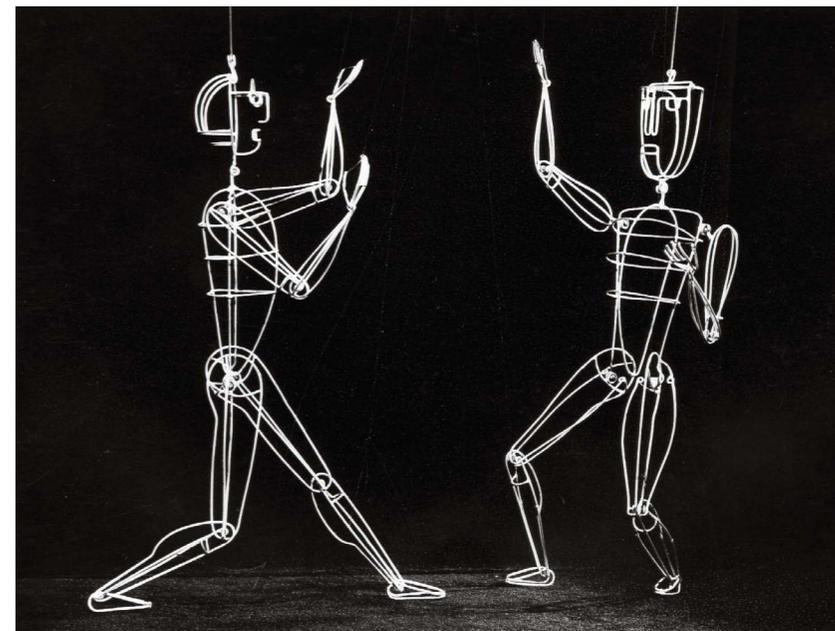


Marionettenkasper, 50-Pfennig-Briefmarke, DDR, 1984, Michel-Nummer 2876 – Privatbesitz

Das Marionettenspiel fand in der DDR in den stattlichen Theatern zunächst wenig Beachtung. Das änderte sich erst in den 1970er Jahren.

Drahtmann, Marionette (zwei Ansichten), Ben Vornholt, 1959, Eisendraht – Münchner Stadtmuseum

Die von Ben Vornholt in Göttingen gegründete Bühne »Die Klappe« repräsentierte das moderne Figurentheater der jungen BRD. Sie zeichnete sich durch ein Szenenprogramm aus bewegten Plastiken zu elektronisch verfremdeten Musikcollagen aus.



tallplanet« im Jahre 2007 beschreitet das Haus neue Wege. (Abb. S. 99) In der Inszenierung vermischen sich Figurenspiel mit Computeranimation. Marionetten, von oben bewegte Stabfiguren in Form von Köpfen und Bildprojektionen verschmelzen zu einer spannenden Symbiose. Entstanden ist eine neue Bildsprache, ohne die traditionellen Pfade ganz zu verlassen.⁸⁷ Albert Maly-Motta betont, es gehe ihm »nicht um ein Experiment des Experimentierens wegen, sondern darum, ein Experiment puppengerecht umzusetzen«.⁸⁸

Szenenbild aus »Hôtel de Rive«, Koproduktion des »figures theaters tübingen«, der *Compagnie Bagages de Sable* und des *Duos Pedretti & Morgenthaler*, *Figuren und Figurenspiel* Frank Soehnle, Schauspiel Patrick Michaelis, Foto, 2011

Die Grundlage des Stücks bildet das Zusammenspiel von Texten des italienischen Künstlers Alberto Giacometti, von Schau- und Figurenspiel sowie von Musik und Video. Der Einsatz von Licht- und Schattenspiel vollendet das faszinierende Gesamtkunstwerk.



Auf innovativ-experimentelle Formen setzt von Anfang an das 1991 von den Figurenspielern Frank Soehnle – er ist ferner Dozent, Regisseur, Figuren- und Bühnenbildner und wurde vielfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet – und Karin Erching begründete »figures theater tübingen«. (Abb. S. 100) Es verwischt in seinen Inszenierungen die Grenzen zwischen den einzelnen Kunstgattungen. Neben dem traditionellen Puppentheater mit seinen diversen Ausprägungen verwendet es Objekt- und Materialtheater und integriert Elemente aus Schauspiel, bildender Kunst, Literatur, Tanz, Film und Musik. Mit jeder Inszenierung werden neue Lösungen ausgelotet, jenseits der klassischen Pfade der herkömmlichen Theatersparten. Die Vielseitigkeit der Arbeit erfordert, dass das feste Team durch Mitarbeiter aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen immer wieder erweitert wird. Das »figures theater tübingen«, das sich als synergetische Kunst versteht, richtet sich mit seinen Produktionen ausschließlich an Erwachsene. Es ist als ein reines Gastspieltheater ohne festes Haus konzipiert. Mittlerweile gastierte es in über 50 Ländern. Koproduktionen mit anderen Theatern sowie Gastregien, Filme und Lehraufträge an Hochschulen ergänzen die eigene Theaterarbeit.⁸⁹

Exkurs: Anmerkungen zu Repertoire und Aufführungspraxis

Das Repertoire der Marionettentheater deckte sich bis ins späte 18. Jahrhundert mit dem der umherziehenden Schauspieltruppen. Deren sogenannte Haupt- und Staatsaktionen, eine Mischung aus Drama und Stegreiftheater, widmeten sich Themen meist aus griechisch-römischer Mythologie oder Geschichte. Die Marionettenspieler führten auch Heiligenlegenden, Stoffe aus der Bibel und aus alten Volksbüchern auf. Um 1800 nahmen sie Stücke von Dramatikern der neueren Generation in ihr Programm auf. Diese basierten vorwiegend auf Ritter-, Räuber-, Schauer- und Liebesgeschichten. Sie wurden oft gekürzt und um die lustige Figur erweitert. Lokale Sagen, historische Begebenheiten und Märchen ergänzten die Spielpläne. (Abb. S. 102, 103) Es wurde begonnen, auch Stücke speziell für das Marionettentheater zu verfassen. In der Folgezeit nahmen sich die Marionettenbühnen immer neuer Stoffe an, darunter zeitaktuelle Sujets, wie Gerichtsprozesse, Kriminalfälle und Skandale, aber auch soziale und politische Themen.⁹⁰

Auch Opern eroberten die Marionettenbühne.⁹¹ Sie wurden damit einem breiteren Publikum erschlossen. Wie ihre große Schwester nahm die



Marionettenspieler auf den Führungsbrücken,
Tölzer Marionettentheater, Foto, 2016
 Traditionell bedienen die Spieler die Marionetten von Führungsbrücken aus und bleiben somit für die Zuschauer im Verborgenen.

Szenenbild aus »Kunst« von Yasmina Reza, gespielt von Studierenden der »Zeitgenössischen Puppenspielkunst« an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, Foto, 2016

Bei der offenen Spielweise erscheinen die Marionettenspieler gemeinsam mit ihren Figuren auf der Bühne. In diesem Falle tragen sie dunkle Kleidung und stehen hinter einem Paravent, um nicht von den Marionetten abzulenken.



Szenenbild aus »Schimmelreiter« nach der Novelle von Theodor Storm, Kobalt Figurentheater Lübeck, Foto, 2011
 Die beiden Puppenspieler Silke Technau und Stephan Schlafke verleihen auf einer offenen Bühne den Marionetten Elke und Hauke nicht nur Stimme und Bewegung, sondern sie schalten sich hin und wieder auch als Schauspieler ins Geschehen ein.



Othello, Narr und Desdemona aus »Othello« von William Shakespeare, Koproduktion des Kobalt Figurentheaters Lübeck mit dem Puppentheater am Meininger Theater und der »berliner marionettenbühne«, Uraufführung 2006, Foto, 2005
 Auch bei dieser Inszenierung werden die Marionetten offen gespielt, wobei die drei Spieler auch als Schauspieler mitwirken. In der Rolle der Narren begleiten sie das Publikum mit Humor durch das Stück und greifen sogar in die Handlung ein.

inszenierung. Es ist aber auch möglich, nur einzelne Kurse zu absolvieren.⁴

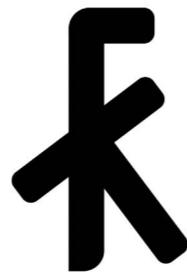
Eine akademische Ausbildung im Bereich Puppen- und Figurentheater existiert in Deutschland nur an zwei Orten: an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. (Abb. S. 125 – 127) In beiden Fällen sind neben erfüllter Schulpflicht bzw. Abitur und in Stuttgart zusätzlich einer Mappe mit bildnerischen Arbeiten Aufnahmeprüfungen Voraussetzung für das Studium.

Der acht Semester umfassende Diplomstudiengang »Zeitgenössische Puppenspielkunst« in Berlin bietet eine sehr vielseitige Ausbildung. Er beinhaltet an Studienfächern neben Marionette auch Handpuppe, Animation, digitale Medien, Maske, Puppenführungstechnik, Sprechen und Körperstimmtraining, Theater-, Puppentheatergeschichte und Dramaturgie, Schauspiel, Bewegung (Akrobatik, Pantomime, Fechten, Steppen, Tanz), Verslehre, freie Projekte, Studio- und Ensemble-Inszenierung, hybride Formen, Musik, Gestaltungslehre, Theorie der Puppenspielkunst sowie Kulturmanagement.

Der Studiengang ist zwischen den Polen Spiel mit den Dingen (Puppen, Objekten, Materialien,

neuen Medien) und Schauspiel verortet. Damit wird er der mittlerweile etablierten offenen Spielweise und dem bewussten Handeln des Spielers als Darsteller auf der Bühne Rechnung getragen. »Um das Lebendige am Beispiel der leblosen Puppe darzustellen, muss der Spieler seine Stimme und seinen gesamten Körper einsetzen«, erklärt Prof. Hartmut Lorenz, ehemaliger langjähriger Leiter der Fachrichtung Puppenspielkunst.⁵

In Stuttgart hingegen ist der vierjährige Bachelorstudiengang »Figurentheater« mit den Hauptfächern Animation inklusive Marionette, Schauspiel für Figurentheater und bildnerisches Gestalten zwischen den Polen darstellende und bildende Kunst



Logo des Figurentheater-Kollegs in Bochum

Seit 1977 wird in für alle Interessierten offenen Kursen am Bochumer Figurentheater-Kolleg, wie der Name schon sagt, vorrangig Figurentheater gelehrt.



angesiedelt.⁶ Die Verbindung der beiden Kunstgattungen beschrieb eingehend Prof. Werner Knoedgen, der Mitbegründer des Stuttgarter Studienganges: »[...] die künstlerische Auseinandersetzung mit dem »Materialtheater« ist ein Spezifikum der Stuttgarter Schule. Der Begriff setzte sich rasch durch und wurde international bekannt. Der im klassischen Puppentheater vor- und ausgelagerte Bauprozess der Figuren, also die bildnerische Materialbearbeitung, wird hier sozusagen mitinszeniert. Die abstrakten, oft amorphen Gebilde sind in ihrer Bildbedeutung so offen, dass die konkrete Rolle überhaupt nur durch die Körpersprache des Materials sichtbar wird und sich daher auch auf offener Szene verwandeln kann. Hier wird das Prinzip des Figurentheaters besonders deutlich.«⁷

Studentin der »Zeitgenössischen Puppenspielkunst«

an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, Foto aus der Serie »Puppet Masters«, 2018

Die Fachrichtung an der Staatlichen Schauspielschule Berlin, seit 1981 Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, wurde 1971 neu gegründet.



über vier Jahrzehnte lang regelmäßig ausgerichtet wurde.⁴ Nach der Pensionierung Mitte der 1960er Jahre leitete Siegel über mehrere Jahre das Künstlerhaus Villa Romana in Florenz. Über sein bildnerisches Œuvre ist zu lesen: »Wenn wir Siegels nicht übermäßig großes, aber so bedeutendes figurales Ensemble abschreiten, [...] begegnen wir einer künstlerischen Noblesse in der Form wie in der Farbe, die gelegentlich aus der Sphäre der Puppe und der Maske hinüberweist in die der Plastik.«⁵

Ansager, Marionette, Harro Siegel, 1940er Jahre – Museum für Puppentheaterkultur der Stadt Bad Kreuznach
Siegel schuf die Figur 1940. Sie war ursprünglich als der »Phantastische Tänzer« konzipiert. 1947 gestaltete er sie zum Ansager der »Komischen Nachspiele« um.

Marionette, Aquarell, Harro Siegel, 1935
Nicht nur beim Marionettenbau entwickelte Siegel eine eigene Handschrift, sondern auch beim Zeichnen und Malen.



Harro Siegel und seine Frau, Foto, Anfang 1950er Jahre
Adelheid Siegel (1922 – 1998) arbeitete sowohl in der Werkstatt als auch bei der Bühne ihres Mannes mit. Sie hatte Schauspiel studiert und wirkte vor ihrer Heirat als Handpuppenspielerin.



Die Marionetten Kasperl, Räuber Hotzenplotz, Lukas der Lokomotivführer, Jim Knopf und der gestiefelte Kater, Augsburger Puppenkiste

Kasperl ist die »dienstälteste« Figur der Augsburger Puppenkiste. Er hatte beim Debüt des Marionettentheaters in der Augsburger Spitalgasse am 26. Februar 1948 die Rolle des Ansagers inne.

Szenenbild aus »Jim Knopf und die Wilde 13«, Augsburger Puppenkiste, Foto, 1977

Jim und Lukas begegnen der Meerjungfrau Sursulapitschi. Die TV-Produktion der Augsburger Puppenkiste nach dem gleichnamigen Roman von Michael Ende avancierte zum Klassiker des Kinderfernsehens. In den Fernsehsendungen nahm die Augsburger Puppenkiste für das Meer stets durchsichtige Folie und darunter blauen Stoff. Mit Hilfe von Ventilatoren oder mit der Hand wurde die Folie bewegt, so dass Lichtreflexe wie auf echter Wasseroberfläche entstehen konnten.

